

## **SE 17: Das mitTeinander-Modell – ein Weg zur Kooperation mit Eltern und Schule**

*Petra Stemplinger*

Kinderpsychiatrische Diagnostik suggeriert bei Laien ein objektivierbares testpsychologisches Einschätzen der „Normalität“ eines Klienten. So hilfreich dieses Fokussieren auf das Kind ist, behindert es aber bisweilen bei den Bezugspersonen, eigene Anteile am Problemverhalten des Kindes in den Blick zu nehmen. Oft zeigt erst das Einbeziehen beider Eltern und des Lehrers notwendige Zusammenhänge auf. Wenn ein Kind in der Schule auffällig wird, ohne dass es den Eltern evident wird, (weil es zuhause anders agiert), ist die Einbeziehung der Bezugspersonen unverzichtbar ... leider aber noch nicht unbelastet im Bewusstsein derselben verankert. Der therapeutische Erfolg hängt vielmals davon ab, ob die Bezugspersonen ihre Schwelle zur Selbstreflexion überwinden lernen. Wie man diese aktive Mitbeteiligung einfädelt und fruchtbar führt, will das mitTeinander Modell vermitteln.